

// Vorstandsbereich Frauenpolitik //

Politik für Vielfalt und gegen Diskriminierung im Bildungsbereich

Fachtagung „Anders sein ohne Angst – Bildung für
Vielfalt am Beispiel der sexuellen Orientierung“

Ablauf

- Input: Politik für Vielfalt
- Klärung: Was ist Diskriminierung?
- Analyse: Diskriminierung im Bildungsbereich und im Arbeitsleben, Bericht der ADS
- Praxis: Antidiskriminierungskonzeptionen an Bildungseinrichtungen

Politik für Vielfalt: Gleiche Rechte für Alle

- Gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Diskurs über Antidiskriminierung / Benachteiligung / Diversity bzw. Vielfalt
- Forderung nach gleichen Rechten und Partizipation
 - Schutz vor und Unterstützung bei Diskriminierung
 - Mitbestimmung und Abbau von Hierarchien
- Wer sind Alle?
 - Differente Betroffenheiten, differente Interessen?
 - Mehrfachdiskriminierung

Politik für Vielfalt

- Definition Diversitypolitik:
Strategien zum Schutz vor Diskriminierung und zur Akzeptanz von Vielfalt
- Zwei Motive:
 - „Gleiche Rechte und Teilhabe für Alle“
 - „Aus Wertschätzung wird Wertschöpfung“

Gleiche Rechte und Teilhabe für Alle

- Gleichstellungspolitische und –rechtliche Perspektive, Übersetzung von Antidiskriminierung in ein Rechtssystem
- EU-Richtlinien zur Gleichstellung
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Beratungsstellen

Aus Wertschätzung wird Wertschöpfung

- Diversitymanagement dient als Mittel zur Gewinnsteigerung
 - Internationalisierte Belegschaften
 - Vielfältige Kundinnen erreichen
 - Mehr Kreativität in der Belegschaft
- Instrumenteller Rückgriff auf den Gleichberechtigungsdiskurs
 - Strukturelle Ungleichheit ist kein Thema

Was ist Diskriminierung?

- Betroffene: Diskriminierung beschreibt eine persönliche Alltagserfahrung
- Nichtbetroffene: Diskriminierung ist ein verunsicherndes oder auch bedrohliches Wort
- Juristisches Verständnis von Diskriminierung nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
Diskriminierung ist die Benachteiligung von Menschen
 - aufgrund eines schützenswerten Merkmals
 - ohne sachliche Rechtsfertigung

Dimensionen/Merkmale/Kategorien der Diskriminierung nach AGG

- Rassistische Diskriminierung/Ethnische Herkunft
- Geschlecht (weiblich, männlich, trans, inter)
- Religion oder Weltanschauung
- Behinderung
- Alter
- Sexuelle Identität

„Soziale Herkunft“ als Merkmal der Diskriminierung

- Soziale Herkunft kann die Diskriminierungspotenziale der anderen AGG-Merkmale verstärken.
- Diskriminierung von Kindergartenkindern, Schülern, Schülerinnen und Studierenden aufgrund der AGG-Merkmale sowie der sozialen Herkunft.
- Diskriminierung im Bildungsbereich ist weder zeitlich befristet noch ein situativ auftretendes Moment.
- Sie ist strukturell und institutionell verwurzelt.

Bericht der ADS

„Diskriminierung im Bildungsbereich und im Arbeitsleben“

Zweiter Gemeinsamer Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der in ihrem Zuständigkeitsbereich betroffenen Beauftragten der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages

Worum geht es in dem ADS-Bericht?

- Sensibilisierung für die Themen Diskriminierung im Bildungsbereich und im Hinblick auf alle AGG-Merkmale und „soziale Herkunft“
- Hinweise auf besonders auffällige Diskriminierungsrisiken
- Aufdeckung von Forschungslücken
- Vorstellung ausgewählter Beispiele guter Praxis
- Handlungsempfehlungen für Politik relevante Institutionen, öffentlicher Sektor, NGOs, Betroffene

Diskriminierung im Elementarbereich

- Zugang zu institutionellen frühkindlichen Betreuungseinrichtungen
– Unterrepräsentanz von Kindern aus bildungsfernen Schichten, mit Migrationshintergrund, mit Behinderung,
- Segregation in der frühkindlichen Bildung
– früh stattfindende Aufteilung in verschiedene „Gruppen“ (Merkmale siehe oben) kann die Teilhabechancen von Kindern verhindern,
- Umgang mit Diskriminierung und Vor-Vorurteilen von Kindern sowie Vorstellungen von „Normalität“ bei Erzieher_innen,
- Fehlende Diversität des Personals in Kindertageseinrichtungen,
- Rolle der Erzieher_innen – diskriminierende Mechanismen aufdecken, thematisieren, dagegen vorgehen.

Diskriminierung an allgemeinbildenden Schulen

- Zugang zur Grundschule und Separation in Förderschulen,
- Kompetenzen, Leistungsmessung, Notengebung,
- Zusammenhänge zwischen Benachteiligungserfahrungen wegen sozialer Herkunft und Migrationshintergrund,
- Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule,
- Rassismus, Homophobie, Diskriminierung aufgrund der Religionszugehörigkeit, Behindertenfeindlichkeit in der Schule,
- Umgang mit Heterogenität in der Schule,
- Schutz vor und Beratung bei Diskriminierung in der Schule.

Wo kann angesetzt werden?

- Benachteiligung / Diskriminierung aufdecken,
- Intervention und Unterstützung, Beratung sicherstellen,
- Potenziale wertschätzen und berücksichtigen,
- Partizipation fördern und stärken.

Fokus auf gleichberechtigte Teilhabe und Förderung von Chancengleichheit

Antidiskriminierungskonzeptionen an Bildungseinrichtungen (1)

- Regelungsbereiche:
 - Diskriminierungsverbote,
 - Gleichstellungsgebote,
 - organisatorische Verpflichtungen der Bildungseinrichtung,
 - Schulungen und Fortbildungen zu Vielfalt und Antidiskriminierung,
 - Verfahrensvorgaben und Zuständigkeiten,
 - Informations- und Beratungsrechte von Kindern, Jugendlichen, Eltern,
 - Beratungs- und Unterstützungsstrukturen (präventiv, reaktiv),
 - Kooperationen mit Kommunen, Verbänden etc.,
 - Berichts- und Evaluationspflichten.

Antidiskriminierungskonzeptionen an Bildungseinrichtungen (2)

- Weitere Bereiche:
 - Diversität in der LehrerInnenschaft bzw. der pädagogischen Fachkräfte
 - Projekte zum Konfliktmanagement und zum Empowerment,
 - Diskriminierende Praxen bei der Leistungsbewertung und Übergangsempfehlungen,
 - Qualifizierte Beratungsangebote beim Übergang von der Kita zur Grundschule und von der Grundschule zur Sekundarstufe I,
 - Leitlinien zum Umgang mit Religiosität,
 - Kompetenz im Umgang mit Mehrsprachigkeit,
 - Rolle sprachlicher Diskriminierung,
 - LSBTI,
 - Beteiligung aller AkteurInnen an Prozessen wie der Schul- und Kitaentwicklung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

E-Mail: frauke.guetzkow@gew.de